

UPDATE.

Der Newsletter des Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Liebe:r Leser:in,

„Wer sagt, es gibt sieben Wunder auf dieser Welt, hat noch nie die Geburt eines Kindes erlebt. Wer sagt, Reichtum ist alles, hat nie ein Kind lächeln gesehen. Wer sagt, diese Welt sei nicht mehr zu retten, hat vergessen, dass Kinder Hoffnung bedeuten“. Mit diesem Zitat des französischen Philosophen Honoré de Balzac laden wir Sie ein, mit uns hoffnungsvolle Projekte aus der Kinder- und Jugendarbeit unseres Bistums zu entdecken. Wir stellen Ihnen einen besonders hoffnungsfrohen Ort von Kirche vor: die Familienkirche „GeistReich“ aus Jülich. Außerdem zeigen wir Ihnen, wie die Katholische Jugendarbeit aus Krefeld Schülerinnen und Schülern auf dem Weg in das Arbeitsleben Mut macht und Hoffnung gibt. Und wir geben einen Einblick, wie das Bistum Aachen auf die Zukunft der Schülerinnen und Schüler an Bischöflichen Schulen setzt und Fördermittel zukunftsorientiert einsetzt.

Denn wir sind fest davon überzeugt:

Kinder und Jugendliche bedeuten Hoffnung.

Ihre Newsletter-Redaktion

Schwerpunkte in dieser Ausgabe

Familienkirche GeistReich mit großem Zulauf.

Mit dem Planspiel fit für die Zukunft.

HoffnungsMenschen.

„Erzählt auch ihr Geschichten der Hoffnung, Geschichten, die das Leben nähren. Lasst eure Geschichten auch Geschichten der Hoffnung sein. [...] Von der Hoffnung erzählen bedeutet, einen Blick zu haben, der die Dinge verwandelt, sie zu dem macht, was sie sein könnten und sein sollten“, ermuntert **Papst Franziskus** Medienvertreter aus aller Welt in seiner **Ansprache** zur Heilig-Jahr-Feier der Kommunikationsbranche in Rom.

Gerne kommen wir dem nach und stellen Ihnen auch im heutigen Newsletter Menschen vor, die von dem erzählen, was ihnen Hoffnung macht.

Was macht Ihnen Hoffnung?



»Mir macht Hoffnung, dass ich nicht alleine unterwegs bin, im Leben nicht und auch im Glauben nicht, sondern dass es viele Menschen gibt, die mich auf meinem Lebens- und Glaubensweg begleiten und diesen Weg mit mir gehen. Das gibt mir Hoffnung, den Weg weiterzugehen und mich getragen zu fühlen, auch in den Situationen, in denen es manchmal schwierig zu werden

droht.«

Jan Nienekerke,
Generalvikar

»Mir gibt Hoffnung, dass die Kirche wieder moderner und präsenter wird, junge Menschen anspricht und auch moderne Themen in die Orte von Kirche bringt. Ich hoffe, dass wir das in der Digitalisierung umsetzen können.«



Jennifer Kreutz,
Referentin für Digitalisierung im
Bistum Aachen



»Mir macht Hoffnung, dass wir in unseren Bischöflichen Schulen jeden Tag mit so vielen jungen Menschen in Kontakt kommen und dort die Möglichkeit haben, proaktiv Gesellschaft mitzugestalten und junge Menschen hoffnungsfroh ins Leben zu schicken.«

Carsen Gier,
Leiter der Abteilung Schule und Hochschule

HoffnungsOrte von Kirche.



[Hier Video ansehen](#)

Kürbisschnitzen, Kindertheater und Familienkreuzweg.

Familienkirche GeistReich in Jülich bietet ein abwechslungsreiches Programm.

„Wenn Familien in unsere Kirche kommen, sind sie begeistert“, erzählt Gemeindereferentin Esther Fothern. Und das hat einen Grund: Die Franz-von-Sales-Kirche in Jülich sieht anders aus, als viele Besucherinnen und Besucher es erwarten würden. Sitzmatten vor dem Altarraum, einladende Tische und Stühle mit bunten Sitzkissen sowie eine kleine Küche und ein Garten sind hier zu finden. „Es braucht einladende Räume, damit Familien



Sitzmatten vor dem Altarraum und einladende Tische und Stühle mit bunten Sitzkissen erwarten Besucherinnen und Besucher in der Kirche.

zusammenkommen, sich willkommen und wohlfühlen“, erläutert die Gemeindeferentin und berichtet stolz: „Ich finde es schön, wenn wir mit unserem Angebot Menschen erreichen, die so etwas in Kirche vermisst haben. Und es macht richtig Spaß, mit Menschen zu arbeiten, die Lust haben, Glauben zu leben.“ Die Idee zur Familienkirche in Jülich entstand bereits vor zehn Jahren, als der GdG-Rat beschloss, dass das Thema Familie einer der Schwerpunkte der Pfarrei sein sollte.



Gottesdienste finden auch draußen statt, wie hier bei einer Veranstaltung zum Friedenslicht.

[Mehr erfahren](#)

Am Ende des Tages gehen alle gestärkt nach Hause.

Plan- und Aktionsspiel „Fit für den Arbeitsalltag“ in Krefeld.

Schreinerei, Bäckerei, Friseur und Kosmetik, oder doch lieber KFZ-Werkstatt, Sportgeschäft oder Softwareentwicklung? In diese und weitere ‚Praktika‘ konnten Krefelder Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen der Gesamtschule am Botanischen Garten, der Freiherr-vom-Stein-Realschule und der Bodelschwingh-Schule, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“, hineinschnuppern. Eingeladen hatte der Fachbereich Kirchliche Jugendarbeit aus den Regionen Krefeld und Kempen-Viersen in die Oppumer Jugendeinrichtung „Casablanca“ des Trägerwerks für Kirchliche Jugendarbeit in der Region Krefeld im Bistum Aachen. Mit 25 haupt- und ehrenamtlich Tätigen organisierten sie ein ausgetüfteltes Plan- und Aktionsspiel „Fit für den Arbeitsalltag“.



Auch das Friseurhandwerk war Teil des Planspiels.



Asude Sen arbeitet mit Kosmetik-Materialien.

Carina Klimas ist eine der Verantwortlichen dieser Veranstaltung, die dreimal jährlich an

verschiedenen Stellen in Krefeld mit jeweils drei Schulen durchgeführt wird. „Wir wollen den Jugendlichen einen Raum bieten, wo sie außerhalb von Schule die Möglichkeit haben, Erfahrungen zu sammeln. Wir schaffen einen sicheren Rahmen, in dem Vorstellungsgespräch und Praktikum geübt werden können“, erläutert die Sozialarbeiterin. Für die jungen Menschen sei es gut, gewisse Fähigkeiten im Gepäck zu haben, wenn sie sich bei ihrem ‚richtigen‘ Praktikum vorstellen müssen. „Das wird hier intensiv geübt, damit sie am Ende des Tages alle gestärkt und ein paar Zentimeter größer nach Hause gehen können. Damit sie das Gefühl haben: Ich kann was.“

[Weiterlesen](#)

Digitalisierung.

Digitalisierung hebt Bischöfliche Schulen auf ein neues Niveau.

Fördermittel des Digitalpakts Schule im Bistum Aachen zukunftsorientiert eingesetzt.

Mit umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen haben die Bischöflichen Schulen jetzt einen wichtigen Schritt in die Zukunft der Bildung gemacht. „Die fortschrittliche Technik und die neuen Medien ermöglichen einen praxisnahen und innovativen Unterricht und die Umsetzung von digitalen Lehr- und Lernkonzepten“, sagt Carsten Gier, Leiter der Abteilung Schule und Hochschule im Bischöflichen Generalvikariat.

Insgesamt elf bischöfliche Schulen von



Elf bischöfliche Schulen profitieren vom Digitalisierungs-Projekt.

Krefeld bis Schleiden profitierten von dem Projekt. Dank eines Gesamtbudgets von etwa 4,4 Millionen Euro wurden innerhalb eines Jahres beeindruckende Fortschritte erzielt. Die Mittel wurden für die qualitative und quantitative Verbesserung bzw. Ergänzung der technischen Ausstattung der Klassen- und Fachräume der Schulen eingesetzt. Hierzu wurden beispielsweise 411 Computer, 118 Beamer und 170 Displays, 42 Laptops, 16 mobile Monitore sowie 3D-Drucker und interaktive Tafeln angeschafft.

Weiterhin werden 1.050 Tablets bereitgestellt, um den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu digitalen Lernmaterialien zu erleichtern.

[Ganze Meldung lesen](#)

digitalHUB-Inkubationsprogramm: Bistum Aachen vergibt erneut Stipendium.

Startup bluvero ist diesjähriger Träger.

Das Gründungsteam von bluvero (ehemals 3DThinking) hat sich auf Wissensmanagement in Unternehmen spezialisiert. Mit ihrer Technologie stellen sie die Sammlung und Weitergabe von wichtigem Industrierwissen sicher, wenn erfahrene Mitarbeitende in den Ruhestand gehen. Die Plattform ermöglicht den Mitarbeitenden, ihr Wissen unkompliziert festzuhalten und weiterzugeben, indem es in leicht zugängliche Formate strukturiert wird. Dr. Angela Reinders, die das Stipendium im Auftrag des Bistums Aachen vergab, erläuterte in ihrer Laudatio: „Auf die Zukunft der jungen Generation in der Arbeitswelt zahlen Idee und Kompetenz von bluvero ein“.



Auch das Gründungsteam von bluvero ist beim DemoDay ausgezeichnet worden.



Das Stipendium umfasst eine einjährige Startup-Business-Mitgliedschaft im digitalHUB. Damit können die ausgewählten Startups neben der Nutzung des CoWorkings und der Meeting-Räume kostenlos oder vergünstigt an den vielen Workshop- und Seminarangeboten aus dem digitalHUB teilnehmen.

[Hier mehr erfahren](#)

Impuls.

Ist Hoffnung eigentlich ein vollständiges Wort? Natürlich, werden Sie sagen. Warum sollte Hoffnung denn nicht vollständig sein? Ich frage nur, weil Hoffnung so häufig mit anderen Wörtern kombiniert wird – Hoffnungsort, Hoffnungsmensch, Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung ... Man könnte fast den Eindruck bekommen, Hoffnung sei ohne ein zweites Wort nicht vollständig.

Aber vermutlich geht es nicht um Vollständigkeit, sondern um Be- und Bodenständigkeit. Hoffnung braucht etwas, woran sie festgemacht wird. Womit sie verbunden wird. Wo sie konkret und erlebbar wird. Vielleicht endet das Kreuz im Logo des Heiligen Jahres deshalb in einem Anker. Weil die Hoffnung des Kreuzes sich festmachen will und muss. Auf der Erde. Im Leben der Menschen. In deinem und meinem Alltag.

Von der Hoffnung im Alltag erzählt das Lukasevangelium:

„Als Jesus seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische ...“ (Lk 5,4–6)

Die Hoffnung, in der der Fischer Petrus aktiv wird, macht sich fest am Wort des Jesus von Nazaret. Jesus ist halt ein Hoffnungsmensch. Und ein Hoffnungsgott.

Stefan Voges

Heiliges Jahr.

Musik trifft Wort.

Werktag im Zeichen der Kirchenmusik.

Zu einem Werktag „Musik trifft Wort“ laden die Fachbereiche Kirchenmusik und „geistlich leben“ am Samstag, 22. März, in das Katechetische Institut Aachen, Eupener Straße 132, in Aachen ein. Er richtet sich an Leiterinnen und Leiter von Wort-Gottes-Feiern, Kirchenmusiker, Organisten, Chorleiter, Lektoren und Kantoren im Haupt- und Nebenamt und steht unter dem Motto des Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“. Im Fokus des Werktages stehen der kreative Umgang mit Musik und Wort in Wort-Gottes-Feiern und die Frage, wie die Verbindung von Texten mit Musik gelingen kann. Die Workshops zu Themen wie Texte bzw. Lieder der Hoffnung oder die Methode der Lectio Divina bieten die Möglichkeit, Elemente der Wort-Gottes-Feier neu zu entdecken und kreative Gestaltungsmöglichkeiten auszuprobieren. Eine Anmeldung ist bis zum 1. März per E-Mail an den Fachbereich Kirchenmusik bei Rosi Wieland (rosi.wieland@bistum-aachen.de) möglich.



Kurz notiert.

Nach der Schule etwas in der Welt verändern?

pax christi sucht Freiwillige für internationalen Friedensdienst.

Wer sich für einen internationalen Friedensdienst von pax christi entscheidet, arbeitet zwölf Monate in einem friedenspolitischen oder sozialen Auslandsprojekt und setzt sich für eine bessere und gerechtere Welt ein. Der Bewerbungsschluss für die kommenden Einsätze endet am 25. Februar. Die Einsatzstellen reichen von Polen über den westlichen Balkan (Kosovo, Bosnien & Herzegowina und Nordmazedonien) bis nach Costa Rica. „Mit einem freiwilligen Friedensdienst bei pax christi tauchen unsere Freiwilligen in neue Kulturen ein, lernen Menschen aus der ganzen Welt kennen und erweitern ihren Horizont,“ unterstreicht die Referentin für Friedensdienste, Maria Reyes-Henkel. Weitere Infos gibt es per Mail an friedensdienste@pax-christi-aachen.de oder telefonisch unter 0241 475 964 35.



[Hier mehr erfahren](#)

Menschen und ihre Geschichten.

Podcast sucht nach Geheimnis der Hoffnung.

Echte Hoffnungsmenschen erzählen ihre Geschichte. Dieses Konzept verfolgt der evangelische Pfarrer und Journalist Steffen Kern in seinem Podcast „Hoffnungsmensch“. In ihm berichten Menschen wie Schuh-Milliardär Heinrich Deichmann, Politiker Bodo Ramelow und viele andere von Momenten und Situationen, die ihnen Hoffnung für das Leben



Der „Hoffnungsmensch“-Podcast geht bald in die zweite Staffel.

und darüber hinaus geschenkt haben. Podcast-Gastgeber Steffen Kern sieht sich dabei als Zuhörer, Erzähler und Anwalt des Publikums und begibt sich mit seinen Gästen auf die Suche nach dem Geheimnis der Hoffnung. Eine zweite Staffel ist bereits in Planung.

[Hier Podcast anhören](#)

Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Sie haben Anmerkungen, Fragen oder Inhalte für uns?

Die Newsletter-Redaktion freut sich über Feedback und Anregungen.

Auch inhaltliche Beiträge sind herzlich willkommen.

Schreiben Sie uns an kommunikation@bistum-aachen.de

Letzte Ausgabe verpasst?

Hier können Sie die vergangenen Newsletter im Archiv nachlesen.

[Archiv besuchen](#)

Weitere Newsletter des Bistums.

Entdecken Sie die thematische Bandbreite unserer Bistums-Newsletter.

[Alle Newsletter ansehen](#)



Bistum Aachen — Stabsabteilung Kommunikation

Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Deutschland

[0241 452 243](tel:0241452243) | kommunikation@bistum-aachen.de

[Impressum](#)

Fotonachweis: Bistum Aachen, Vera Delahaye, Bistum Aachen / Steffi Sieger-Bücken, digitalHub Aachen, pax christi.

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.